

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 1 (1925-1926)  
**Heft:** 11

## **Endseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# *Ob Sie in die Ferien reisen*

Photographie Ph. Linck's Erben



## oder ob Sie aus den Ferien zurückkehren

Denken Sie daran:

**DEN SCHWEIZER-SPIEGEL LIEST DIE GANZE  
FAMILIE MIT FREUDIGEM INTERESSE**

No 295

**Argus Suisse et International de la Presse S. A.**  
 23, Rue du Rhône - GENÈVE  
 Adr. télégr.: Coupures-Genève — Tél. Stand 40.05  
**Bureau International de coupures de journaux.**  
 Traductions de et en toutes langues.

Correspondants dans toutes les grandes villes.

Extrait du Journal :

Adresse :

Date :

BUND

BERN

6. JUL. 1920

**Zeitschriften-Kundschaft**

Mit Guggenbühl und Hubers „Schweizer-  
 Spiegel“ ergeht es mir immer sonderbar: Be-  
 vor ich die eigentlichen Aufsätze in Angriff nehme,  
 stöbere ich die Nebenrubriken durch, den forschen-  
 Geleitspruch, den die Herausgeber jedem Heft  
 mitgeben, oder die „Seite der Leser“, wo die  
 Herausgeber Zuschriften veröffentlichen, die gar  
 nicht immer nur Dankepisteln sind. So zum  
 Beispiel, wenn einer aus dem Roman der letz-  
 ten Nummer folgende faule Rosine heraus-  
 klaubt und sie dem schuldigen Schriftsteller und  
 den flüchtigeren Lesern unter die Nase hält:  
 „Augen auf dem Wege zur reinen Quelle“...  
 Und er hebt den Zeigefinger und bekennt:  
 „Aber, aber! So etwas ist weder dem Koch, noch  
 dem Dienstmädchen in der letzten Nummer des  
 Schweizer-Spiegels unterlaufen. Für mich hat eine  
 solche Saloppheit etwas Störendes.“ Bravo,  
 merktiger Leser; laß dir die Hand mitfühlend  
 drücken. Und die klugen Herausgeber haben recht,  
 ihren Lesern dieses Sicherheitsventil zur Ver-  
 fügung zu stellen. Ein Postbeamter zieht im  
 Namen seines Standes gegen eine poetische Vi-  
 zenz los, die kürzlich einen Verrat des Postge-  
 heimnisses bedachtete. Recht so; die Kunst gehe  
 — so wird neuerdings verlangt — nach Sach-  
 lichkeit.  
 Diese Kunst der Sachlichkeit wird vom  
 „Schweizer-Spiegel“ auf originelle Art gepflegt.  
 Die Souffleuse, der Küchenchef, das Dienstmäd-  
 chen, die Heiratsvermittlerin sind ausführlich  
 zum Wort gekommen; jetzt erzählt uns die Kar-  
 tenschlagerin von ihrem blühenden Gewerbe in  
 Zürich, Bern und Basel, und der Obstimporteur  
 von den Kniffen und Kniffligkeiten seines Be-  
 ruufs in warmen Sommerzeiten. Mit diesen er-  
 gößlichen, auch stilistisch ungemein amüsanten Be-  
 kenntnissen vertragen sich Prof. Paul Häberlins  
 „Gedanken über die Ehe“ gar wohl. Und nun  
 werden gar die Leserinnen aufgefordert, frank  
 und frei von der Leber weg zu erzählen, was  
 ihnen an Männern nicht gefalle. Wahrhaftig,  
 diese Zeitschrift stellt sich ihre Aufgaben! Auf die  
 nächsten Nummern kann man gespannt sein;  
 wenn sie nur von den Chemannern nicht refu-  
 siert — oder unterschlagen werden!

**Die letzte Besprechung  
 im „Bund“**